



mit:forschen!
GEMEINSAM WISSEN SCHAFFEN

partX

Fortbildungsreihe partizipative Forschung

Modul 2: Rolle als Botschafter*in

Moderation: Katrin Hedemann (Universität Vechta, Science Shop Vechta/Cloppenburg) & mit:forschen!

wissenschaft • im dialog



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Forschung, Techn
und Raumfahrt

Hausaufgabe

Recherche: Welchen Stellenwert hat Partizipation an meiner Institution?

1. **Stellenwert:** Wie wichtig ist partizipative Forschung an meiner Institution? Wird sie in Strategie, Leitbild oder sonstigen offiziellen Zielen/Dokumenten thematisiert?
2. **Verankerung:** Wo ist partizipative Forschung an meiner Institution bereits sichtbar?
 - Auf personeller Ebene bzw. als Teil von institutionellen Strukturen (z. B. Beauftragte/Ansprechpersonen, Arbeitsgruppen)?
 - In der Forschungspraxis (z. B. partizipative Forschungsprojekte)?
 - In der Lehre (z. B. Kurse zu Partizipation)?
3. **Relevante Stakeholder:** Wer sind (potenziell oder bereits vorhandene) wichtige Akteur*innen (z. B. Rektorat, Abteilungsleitungen, Ansprechpersonen, Forschende etc.)?
4. **Kurzfazit:** Wie gut ist das Thema aktuell an eurer Universität, HAW oder Forschungseinrichtung verankert? Was ist schon gut entwickelt? Wo gibt es noch Entwicklungsbedarf?

Check-in

Link zum Miroboard:

[https://miro.com/app/board/uXjVJGALEN8=/
/](https://miro.com/app/board/uXjVJGALEN8=/)

Passwort: partx2025

- **Bauchgefühl-Bewertung:** Wo ist das Thema partizipative Forschung bereits verankert, wie ist der Zugang und die Haltung dazu?
- **Botschafter*innen für partizipative Forschung:** Welche Tätigkeiten und Aufgaben würde die Rolle als Botschafter*in für euch umfassen?
- **Wünsche und Bedarfe:** Was benötigt ihr derzeit am dringendsten, um diese Rolle ausfüllen zu können? Wo findet ihr Unterstützung?

Gliederung

Begrüßung und Check-in

1

Brainstorming I: Argumente entwickeln

2

Input I: Strukturen Partizipationskultur

3

Brainstorming II: Netzwerkarbeit

4

Input II: Good Practices

5

Peer-Learning

6

Reflexion und Abschluss

7

Ablauf

9:30 Uhr	Begrüßung & Check-in
9:45 Uhr	Gruppenarbeit I: Strategisch Argumentieren
10:25 Uhr	PAUSE
10:30 Uhr	Input I: Relevante Institutionsstrukturen
10:45 Uhr	Gruppenarbeit II: Brainstorming zu Netzwerkarbeit
11:20 Uhr	PAUSE
11:30 Uhr	Input II: Good Practices
12:00 Uhr	Peer-Learning: Herausforderungen in der Rolle als Botschafter*in
12:20 Uhr	Reflexion & Abschluss

Brainstorming I

Arbeitsauftrag

Erarbeitet überzeugende Argumente, um verschiedene Zielgruppen vom Mehrwert partizipativer Forschung zu überzeugen. Notiert eure Ideen **auf Post-its** und benennt **eine Person**, die die Ergebnisse vorstellt.

1. Zielgruppe wählen:

- Hochschul-/Abteilungsleitung (Strategische Verankerung und Anerkennung)
- Wissenschaftler*innen (Mehrwert und Umsetzung)
- Kolleg*innen (Vernetzung von Serviceeinheiten)
- Öffentlichkeit / Praxispartner*innen (Kooperation und Vernetzung)

2. Zielgruppe verstehen:

- Welche Logiken, Interessen und Ziele sind wichtig?
- Wie schätzt ihr Handlungsspielraum, Ressourcen und Erreichbarkeit ein?

3. Argumente formulieren: Nutzt ein konkretes Beispiel oder arbeitet prototypisch

- Entwickelt **bis zu drei zentrale Argumente** (wissenschaftlich, gesellschaftlich, ethisch, forschungspolitisch), die eure Zielgruppe überzeugen. **Optional:** Überlegt, über **welche Kanäle/Formate** (z. B. Meetings, Veranstaltungen, Website, Social Media, Newsletter) ihr eure Zielgruppe erreicht.

Input: Strukturen Partizipationskultur

- Überblick: typische Einrichtungen/Abteilungen an Hochschulen & Forschungseinrichtungen
- Funktionen: Aufgaben + Möglichkeiten zur Einbeziehung
- Nutzen für Multiplikator*innen:
 - Beratung & Schnittstellenarbeit (relevante Ansprechpersonen)
 - Strategischer Auf-/Ausbau von Servicestellen (Identifikation, Verzahnung, Ausbau)

Wichtig: Einbeziehung hängt vom Konzept zur Stärkung partizipativer Forschung ab (z. B. Website, Veranstaltungsreihe, Beratung, Transferstrategie).

Hochschulleitung

- Allgemeine Aufgaben und Funktionen
 - Strategische Planung und Entwicklung
 - Akademische Angelegenheiten
 - Finanzverwaltung
 - Personalmanagement
 - Externe Beziehungen und Repräsentation
 - Verwaltung und Organisation
- Stärkung partizipativer Forschung
 - Strategische Ausrichtung und Ziele z.B. Hochschulentwicklungsplan, Transferstrategie, Zielvereinbarungen mit Professor*innen und Instituten
 - Personalentscheidungen (Berufungen, Personalausstattung)
 - Pflege von Kooperationen und Repräsentation bei Veranstaltungen
 - Anreizstrukturen für Wissenschaftler*innen (Leistungsorientierte Mittelvergabe LOM an Forschende, Leistungszulagen für Transferprojekte)

Strategische Verankerung

- Allgemeine Aufgaben und Funktionen
 - Ziele festlegen
 - Maßnahmen priorisieren
 - Grundlage für Entscheidung der Ressourcenzuteilung
 - Monitoring ermöglichen
- Stärkung partizipativer Forschung
 - Bei der Argumentation für Ressourcen (personelle, finanzielle) auf diese Ziele verweisen
 - Bei Förderanträgen auf die entsprechende Ausrichtung der Hochschule/des Instituts hinweisen - als Zeichen für Prioritäten, Stärken
- Beispiele:
 - Hochschulentwicklungsplan
 - Transferstrategie
 - Open Science Strategie
 - Strategische Ausrichtung eines Forschungsinstituts

Hochschulentwicklungsplan

- Beispiel: Hochschulentwicklungsplan für die Universität Vechta 2024-2028

“Um den Austausch mit der Region über Wissenschaft und von Forschungsergebnissen zu fördern, entwickelt die Universität ihre Transferstrategie weiter und baut Transferaktivitäten aus. Neben der etablierten Zusammenarbeit mit regionalen Akteuren im Profilschwerpunkt Transformationsforschung soll die Zusammenarbeit auch in den Profilschwerpunkten Lehr-Lernforschung und Professions- und Teilhabeforschung weiter vertieft werden. Angestrebt wird im Sinne der citizen science und des service learnings außerdem, Bürger*innen verstärkt in Forschung und Lehre einzubinden. Diesbezüglich sollen Veranstaltungsformate zum Austausch zwischen Wissenschaft und Gesellschaft weiterentwickelt werden.”

(<https://www.uni-vechta.de/universitaet/hochschulentwicklung>)

Transferstrategie

- Beispiel: Transferstrategie für die Universität Vechta von 2025
 - Breites Transferverständnis
 - Verankerung von Open Science
 - Verankerung von Responsible Research and Innovation (RRI)
 - Verankerung von Multidirektionalität und Partizipativität

“Im Rahmen zahlreicher Workshops und Erhebungen wurde inneruniversitär ein breites Verständnis von Transfer formuliert. Für gelingenden Transfer wurden dabei folgende Elemente besonders herausgestellt:

- Transfer ist ein wechselseitiger Austausch mit der Gesellschaft.
- Transfer bedarf einer gemeinsamen Sprache mit externen Partnern.
- Im Transfer werden Brücken gebaut mit Partnern in der Region.
- Transfer setzt ein Wissen darüber voraus, was die Universität für den Transfer anbieten kann und wofür es in der Gesellschaft Bedarfe gibt.”

(<https://www.uni-vechta.de/transfer/transferstrategie>)

Ausrichtung eines Forschungsinstituts

- Beispiel: Vechta Institute of Sustainability Transformation in Rural Areas – VISTRA (Uni Vechta)

“Das Vechta Institute of Sustainability Transformation in Rural Areas (VISTRA) an der Universität Vechta ist ein multidisziplinäres Forschungsinstitut, das sich der **inter- und transdisziplinären Erforschung** verschiedener Dimensionen und Dynamiken von Transformationsprozessen in ländlichen Räumen widmet. Die Forschung des VISTRA erfolgt vor dem Leitbild der Nachhaltigkeit und unter Berücksichtigung der Forschungsschwerpunkte der Universität Vechta. Neben Grundlagenforschung spielen auch die anwendungsorientierte Forschung und ein strukturierter **Wissenstransfer in Zusammenarbeit mit einem starken (über-)regionaler Partizipativ-Netzwerk und Akteure aus Wissenschaft, Wirtschaft, Gesellschaft, Politik und Verwaltung** eine maßgebliche Rolle. Die **aktive Einbindung externer Partner:innen** ermöglicht es, Erkenntnisse und Lösungen direkt in die Praxis zu übertragen und somit einen nachhaltigen Einfluss auf ländliche Räume auszuüben.”
(<https://www.uni-vechta.de/vistra/forschung>)

Antrags-/Drittmittelberatung

- Allgemeine Aufgaben und Funktionen
 - Unterstützung von Forschenden bei Förderanträgen
 - Beratung zu Fördergebern und -programmen
 - Formale Antragsprüfung, strategisches Lektorat, Textbausteine
 - Schnittstelle zu Fördergebern und Verwaltungseinrichtungen
- Stärkung partizipativer Forschung
 - Ggf. partizipationsspezifische Beratung möglich
 - Ggf. Unterstützung bei Kooperationsverträgen mit gesellschaftlichen Partner*innen
- Beispiel
 - [Abt. 4.1: Forschungsmanagement und -transfer \(HHU\)](#)
 - [Referat Forschung, Nachwuchsförderung und Transfer \(Uni Vechta\)](#)

Transferstellen

- Allgemeine Aufgaben und Funktionen
 - Förderung von Wissens- und Technologietransfer zwischen Hochschule/Forschungseinrichtung, Wirtschaft und Gesellschaft
 - Unterstützung bei Verwertung von Forschungsergebnissen, Kooperationen, Gründungen, Patentanmeldungen
 - Beratung zu transferorientierten Förderprogrammen
 - Vernetzungsveranstaltungen
- Stärkung partizipativer Forschung
 - Unterstützung von transferorientierten partizipativen Projekten bei z.B. Akquise von Praxispartner*innen, Öffentlichkeitsarbeit etc.
 - Überführung von Projektergebnissen mit (Markt-)Potenzial in Gesellschaft/Wirtschaft
 - Unterstützung bei sich aus partizipativen Projekten ergebenden Gründungsvorhaben und Patenten
- Beispiel
 - [Center for Entrepreneurship Düsseldorf \(CEDUS\) \(HHU\)](#)
 - [Referat Forschung, Nachwuchsförderung und Transfer \(Uni Vechta\)](#)

Stabsstellen (mit Themenbezug)

- Allgemeine Aufgaben und Funktionen
 - Strategische und operative Unterstützung der Hochschul-/Einrichtungsleitung
 - Koordination von zentralen Aufgabenbereichen, Projekten oder Prozessen
- Stärkung partizipativer Forschung
 - Unterschiedlich, z.B.:
 - Beratung und Unterstützung von Forschenden (z.B. zu Projektgestaltung/-umsetzung, Kommunikation, Veranstaltungen, Fördermöglichkeiten, Kooperationen)
 - Entwicklung/Koordination interner Förderprogramme oder Ausschreibungen
 - Schulungen/Fortbildungen, Veranstaltungen
- Beispiel
 - [Stabsstelle Bürgeruniversität \(HHU\)](#)
 - [Stabsstelle Science and Society \(TU Berlin\)](#)

Wissenschaftsläden/Science Shops

- Allgemeine Aufgaben und Funktionen
 - Schnittstellen zwischen Wissenschaft und Gesellschaft (z.B. wissenschaftliche Beratung und Vernetzung für Bürger*innen und zivilgesellschaftliche Organisationen mit Forschung)
 - Erleichterung des Zugangs zu wissenschaftlichem Wissen und Methoden
 - Förderung gesellschaftlicher Teilhabe und von sozialen Innovationen
- Stärkung partizipativer Forschung
 - Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe an der Forschung z.B. im Rahmen partizipativer Forschungsprojekte auf vielfältige Arten und Weisen
- Beispiel
 - [Science Shop Vechta/Cloppenburg \(Uni Vechta\)](#)
 - [kubus – Nachhaltigkeit und Umwelt \(TU Berlin\)](#)

Presse- und Kommunikationsabteilung

- Allgemeine Aufgaben und Funktionen
 - Interne und externe Kommunikation
 - Gestaltung der Öffentlichkeitsarbeit, Website und Social-Media-Kanäle
 - Pressemitteilungen und Presseanfragen zu wissenschaftlichen Themen
- Stärkung partizipativer Forschung
 - Unterstützung bei der externen (Wissenschafts-)Kommunikation
 - Ggf. Herstellung von Kontakten zu Medien, städtischen Pressestellen oder anderen gesellschaftlichen Akteur*innen bzw. Vermittlung von Ansprechpersonen
 - Ggf. Einrichtung von (Intranet-)Serviceseiten zum Thema
- Beispiel
 - [Stabsstelle Presse und Kommunikation \(HHU\)](#)
 - [Marketing und Kommunikation \(Uni Vechta\)](#)

Graduiertenzentren

- Allgemeine Aufgaben und Funktionen
 - Überfachliche Qualifizierung und Weiterbildung insbesondere für Forschende in frühen Karrierephasen
 - Förderung der interdisziplinären Vernetzung
 - Unterstützung bei der individuellen Karriereentwicklung
 - Finanzielle Unterstützung und Stipendienberatung
 - Beratung und Betreuung von Promovierenden
- Stärkung partizipativer Forschung
 - Informations- und Vernetzungsveranstaltungen
 - spezifische Qualifizierungsangebote

Alumni-Büros

- Allgemeine Aufgaben und Funktionen
 - Kontaktpflege zu ehemaligen Studierenden
 - Aufbau/Koordination eines Netzwerks zwischen Alumni und Hochschule sowie entsprechender Plattformen für Engagement und Karriereförderung
 - Netzwerk- und Infoveranstaltungen
- Stärkung partizipativer Forschung
 - Vermittlung von Kontakten zu Alumni in relevanten beruflichen Positionen in der Praxis
- Beispiel
 - [Alumni-Koordinationsstelle \(HHU\)](#)
 - [Alumniarbeit \(Uni Vechta\)](#)

Servicestellen für Schulkontakte

- Allgemeine Aufgaben und Funktionen
 - Unterschiedliche Einrichtungstypen je nach Institution, z.B.
 - Studierenden-Service-Center: Unterstützung und Beratung von Studierenden und Studieninteressierten, Verbindung von Hochschulen und Schulen (z.B. durch Infoveranstaltungen, Studienorientierungsprogramme etc.)
 - Zentren für Lehrer*innenbildung: Verzahnung verschiedener Stufen der Lehrer*innenbildung vom beruflichen Einstieg bis zur Weiterbildung, Förderung der Verschränkung zwischen Theorie und Praxis
- Stärkung partizipativer Forschung
 - Ggf. Unterstützung zu bzw. Vermittlung von Kontakten/Kontaktpersonen an Schulen (z.B. über Kontaktlisten, persönliche Kontakte oder Schul-Newsletter/Verteiler mit Lehrer*innen etc.)
- Beispiel
 - [Studierenden-Service-Center \(SSC\), Sachgebiet II: Schule-Hochschule \(HHU\)](#)
 - [Zentrum für Lehrer*innenbildung \(Uni Vechta\)](#)

Datenschutz-Beauftragte

- Allgemeine Aufgaben und Funktionen
 - Überwachung von datenschutzrechtlichen Vorgaben
 - Beratung zu Datenschutzfragen und datenschutzkonformen Lösungen
 - Mitwirkung bei Erstellung von Datenschutzinformationen und -konzepten
 - Hinweis: Beratung im Zusammenhang mit Ethikprüfungen (siehe 11.) zu empfehlen
- Stärkung partizipativer Forschung
 - Beratung und Unterstützung zu partizipativen Projekten (Datenschutz spielt oft besondere Rolle, z.B. auch hinsichtlich Beteiligung der Co-Forschenden oder Urheberrechten von z.B. Bildern)
 - Ggf. Schulungsangebote
- Beispiel
 - [Stabsstelle Datenschutz \(HHU\)](#)
 - [Datenschutzbeauftragte \(Uni Vechta\)](#)

Forschungsdatenmanagement (FDM)

- Allgemeine Aufgaben und Funktionen
 - Beratung/Unterstützung im Umgang mit Forschungsdaten (z.B. Planung, Speicherung, Verarbeitung, Nachnutzung, Archivierung, Qualitätssicherung)
 - Beratung/Unterstützung bei Erstellung von Datenmanagementplänen
- Stärkung partizipativer Forschung
 - Beratung partizipativer Projekte (FDM spielt oft besondere Rolle, z.B. auch hinsichtlich Open Science)
 - Ggf. Schulungsangebote
- Beispiel
 - [Team FDM \(HHU\)](#)
 - [Ansprechperson aus der Bibliothek \(Uni Vechta\)](#)

Ethikkommission

- Allgemeine Aufgaben und Funktionen
 - Gremium zur Vorab-Begutachtung von Forschungsprojekten am oder mit Menschen, mit menschlichem Körpermaterial sowie menschenbezogenen Daten bezüglich ethischer und rechtlicher Standards
 - Beratung/Bewertung zu möglichen Risiken, notwendigen Einwilligungen und wissenschaftlicher Integrität
 - Erstellung von Ethikvoten
- Stärkung partizipativer Forschung
 - Prüfung entsprechender Projektkonzepte (oft besondere Relevanz, beziehen über passive Studienteilnehmende auch aktiv Co-Forschende ein)
 - Erstellung von Ethikvoten für partizipative Projekte (teils schon Voraussetzung für Förderanträge)
- Beispiel
 - [Ethikkommission \(HHU\)](#)
 - [Ethikkommission \(Uni Vechta\)](#)

Universitäre Forschungsinstitute

- Allgemeine Aufgaben und Funktionen
 - Forschung in einem bestimmten Themenfeld
 - Förderung von interdisziplinärer Zusammenarbeit von Forschenden
 - Ausbildung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses
- Möglichkeiten für Stärkung der partizipativen Forschung
 - strategische Ausrichtung
 - Beantragung von Forschungsprojekten
 - Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses
 - Öffentlichkeitsarbeit
 - Gründung von fachspezifischen Arbeitsgruppen oder Bürgerbeiräten
- Beispiel
 - [Centre for Health and Society – chs \(HHU\)](#)
 - [Vechta Institute of Sustainability Transformation in Rural Areas – VISTRA \(Uni Vechta\)](#)

Spezifische Netzwerke

- Stärkung partizipativer Forschung
 - Austausch und Vernetzung
 - Fortbildung
 - Gemeinsame Projektanträge / Projekte
 - Sichtbarkeit
 - Meta-Forschung zu partizipativer Forschung
- Beispiele
 - mit:forschen! Gemeinsam Wissen schaffen
 - wissnet – Netzwerk deutschsprachiger Wissenschaftsläden
 - Living Knowledge Network – internationales Netzwerk der Wissenschaftsläden
 - ECSA – European Citizen Science Association
 - PartNet – Netzwerk für Partizipative Gesundheitsforschung
 - GTPF – Gesellschaft für Transdisziplinäre und Partizipative Forschung
 - HBdV – Hochschulnetzwerk Bildung durch Verantwortung
 - Netzwerk Reallabore der Nachhaltigkeit

Brainstorming II

Arbeitsauftrag:

Jede Gruppe bearbeitet eine Perspektive auf **Netzwerkarbeit als Botschafter*in**.

Gruppe 1 – Netzwerkarbeit allgemein: Was bedeutet Netzwerkarbeit in eurer Rolle als Botschafter*in?

Gruppe 2 – Interne Netzwerke: Welche Ziele verfolgt ihr mit internen Netzwerken?
Wer sind wichtige Akteur*innen und Stakeholder? Welche Mehrwerte, Formate und Angebote könnt ihr schaffen? Mit wem könnt ihr dabei zusammenarbeiten?

Gruppe 3 – Externe Netzwerke: Welche Ziele habt ihr für externe Netzwerke?
Wer sind relevante Partner*innen und Stakeholder? Welche Mehrwerte, Formate und Kooperationen sind denkbar? Wo könnt ihr in eurer Institution anknüpfen, oder an bestehende Netzwerke andocken?

Haltet eure Gedanken stichwortartig **auf Post-its** fest und benennt **eine Person**, die die Ergebnisse vorstellt.

Input: Good Practices

Referent*innen:

- **Sarah Weschke** (Berlin Institute of Health at Charité)
 - Schwerpunkt Patient & Stakeholder Engagement
- **Claudia Mendes** (Transferagentur Hamburg)
 - Schwerpunkt Co-Creation & Engagement
 - [Transfer an der Universität Hamburg](#)
 - [Co-Creation & Engagement Center an der Universität Hamburg](#)
 - [Transfer-Fonds](#)

Arbeitsauftrag

Wir sammeln:

*„Was sind gerade Herausforderungen bei meiner Rolle als Botschafter*in?“*

Tauscht euch über **aktuelle Herausforderungen** in eurer Rolle als **Multiplikator*in für partizipative Forschung** aus. Pro Gruppe kann **1 Person** ein Thema („Fall“) einbringen. Jede Gruppe wird durch **eine*n Moderator*in** unterstützt.

Ablauf pro Fall

- Eine Person **schildert** kurz ihre Herausforderung
- Die Gruppe stellt **klärende Fragen** und teilt **Ideen & Erfahrungen**.
Die fallgebende Person **reflektiert**: Welche Impulse nehme ich mit?

Das Konzept für dieses Modul entstand in Zusammenarbeit mit:

- Julia Stiebritz-Banischewski (Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf)
- Katrin Hedemann (Universität Vechta, Science Shop Vechta/Cloppenburg)
- mit:forschen!

Für das wertvolle Feedback zu allen Modulen der Reihe bedanken wir uns bei:

- Julia Backhaus (RWTH Aachen, Human Technology Center (HumTec))
- Simone Kaiser (Fraunhofer IAO)
- Tim Kiessling (Direct Action Research Collective)
- Christin Liedtke (Helmholtz-Gemeinschaft)
- Philipp Schrögel (TU Chemnitz)
- Lena Theiler (Institut für sozial-ökologische Forschung ISOE)
- Kirsten von der Heiden (AFoReg – Angewandte Forschung und Region)
- Sarah Weschke (Berlin Institute of Health at Charité – Universitätsmedizin Berlin, QUEST Center for Responsible Research)